



4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

6.7.2012
Paraît au moins 12 fois par an

de Kéisecker info

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

Großes Interesse an Zukunftsthemen ...

Nach dem großen Erfolg des Seminars zur Bürgerbeteiligung konnte eine zweite Veranstaltung von Mouvement Ecologique und OekoZenter einen durchschlagenden Erfolg: das Seminar, in welchem darüber informiert und diskutiert wurde, wie die Gemeinden stärker nicht genutztes Bauland und leerstehende Wohngebäude mobilisieren können. Diese Thema liegt dem Mouvement Ecologique sehr am Herzen: durch eine verstärkte Nutzung des Bauland-Potenzials innerhalb der Siedlungsflächen kann u.a. eine weitere Zersiedlung der freien Landschaft eingedämmt und ein effizienterer öffentlicher Transport verwirklicht werden. Dass gut 150 Personen am Seminar teilnahmen zeigt auf, wie stark das Interesse an diesen Themen ist. Ersichtlich wurde aber auch, dass die Hilfestellung seitens des Staates ausgebaut werden sollte (z.B. ein Vorschlag für ein Reglement der Gemeinden betreffend die Taxierung von nicht bebautem Bauland bzw. von leerstehenden Wohngebäuden).

Sowohl in Sachen Bürgerbeteiligung als auch was die Mobilisierung von innerstädtischem Bauland anbelangt, gilt es für den Mouvement Ecologique nun, im Herbst Folgeaktionen zu überlegen.

weiter Seite 5



SEMINAIRE Mobilisierung vu Bauland am Banneberäich - groussem Interessi

wanderung

Der Mouvement Ecologique lädt herzlich ein zu einer Wanderung zum Thema "Natur und Kultur"

Die Schorelser Knupp bei Eschette

am Dienstag, den 17. Juli 2012 um 18.00 bei der Dorfkapelle in Eschette

Dauer der Wanderung: ca. 2 Stunden

Die Schorelser Knupp bei Eschette (Gemeinde Folschette) befindet sich an der Schwelle vom Gutland zum Oesling. Diese Besonderheit prägt auch den Charakter der Pflanzengemeinschaften, die man in dieser Landschaft findet.

Die tief eingefurchte Schlucht der Breschterbaach und der schmale Bergrücken, ungefähr in der Mitte zwischen Reidinghaff und Eschette, bieten zudem einen erstaunlichen Einblick in die Befestigungsgeschichte des Mittelalters. Den wenigsten Luxemburgern ist das "Schorelser Schlass" ein Begriff.

Demnach ist die geführte Wanderung (Biologe R. Schauls, Historiker M. Schoellen) eine gute Gelegenheit diese Gegend für "Insider" kennen zu lernen.



„Alles op de Vëlo“



www.meco.lu



„Alles op de Vëlo“ am Mamerdall

Sonndes, de 15. Juli 2012

10.00 - 18.00 tëschent Mamer a Miersch



An Zesummenarbecht mat de Gemengen KOPLESCHT, MAMER a MIERSCH.



„Alles op de Vëlo“

„Alles op de Vëlo“ am Mamerdall

Sonntags, den 15. Juli 2012 von 10.00 bis 18.00 Uhr

WWW.MECO.LU

Wie immer weitere Infos auf www.meco.lu.

Pünktlich zum Start der Sommerferien ist es wieder soweit: die Strecke zwischen Mamer und Mersch steht den Fußgängern und Fahrradfahrern sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr zur freien Verfügung. Der Fahrradtag wird dieses zum 17. Mal vom Mouvement Ecologique und seinen Regionalen "Westen" und "Miersch an Ëmgéigend" organisiert, dies in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Kopstal, Mamer und Mersch sowie der "Lëtzebuurger Vëlos-Initiativ".

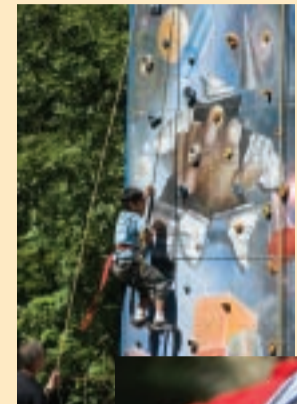
Für viele ist die Teilnahme an «Alles op de Vëlo» bereits Tradition und besonders Familien mit Kindern nutzen den autofreien Tag für einen Ausflug. Sie genießen die Fahrt durch die Wälder, entlang von Wiesen und Lichtungen, denn die ansonsten so gefährliche Straße ist den ganzen Tag lang für den motorisierten Verkehr gesperrt. Fahrradprofis nutzen die Gelegenheit zum Training, für andere stehen Unterhaltung und Spaß im Vordergrund.

Sie können bequem mit dem Zug zum Start in Mamer oder Mersch fahren, die Mitnahme der Fahrräder im Zug ist kostenlos. Falls Sie nur eine Teilstrecke fahren möchten (15 km), können Sie den Busservice ab 13.00 Uhr gratis zwischen den Ortschaften Mamer (Lycée), Kopstal (Kreuzung) und Mersch in beide Richtungen nutzen. Für die Sicherheit ist sehr gut gesorgt dank der Mithilfe der zuständigen Polizeistellen und der Straßenbauverwaltung. Zusätzlich stehen Ambulanzdienste für Notfälle zur Verfügung. **Die Regeln der Straßenverkehrsordnung gelten aber auch an diesem Tag!**

Auf den verschiedenen Etappen in Mersch, Schoenfels, Kopstal und Mamer ist für Verpflegung (teilweise auch in Bioqualität) seitens der lokalen Vereine und der Regionalen des Mouvement Ecologique bestens gesorgt. Außerdem gibt es Pannenhilfen, Infostände und ein musikalisches Rahmenprogramm. Kindern steht außerdem eine Kletterwand und ein Trampolin in Mamer zur Verfügung, in Mersch findet traditioneller Weise das große Volksfest der „Mierscher Musek“ statt. Übrigens wird auch die Stempelrallye bei der diesjährigen Ausgabe von „Alles op de Vëlo“ nicht fehlen. Jeder kann gratis mitmachen und tolle Preise gewinnen!

Autofahrern sei mitgeteilt, dass die Straße von morgens 8.00 Uhr bis abends 20.00 Uhr für den normalen Verkehr gesperrt ist. Umleitungen sind ausgeschildert.

Finanziell unterstützt wird die Veranstaltung von:



Zum Vormerken: Oeko-Foire 2012

Vom 14. - 16. September 2012 findet sie statt, die diesjährige Oeko-Foire. Und sie ist direkt eine Jubiläumsmesse: gefeiert wird das 25jährige Bestehen und die „success story“ der Oeko-Foire

Es ist wieder soweit. Die Vorbereitungen der Oeko-Foire laufen auf vollen Touren.

D.h. derzeit kann die Kontrolle der angemeldeten Produkte der Aussteller abgeschlossen werden. Wie jedes Jahr, gab es in der Kontrollgruppe zahlreiche Diskussionen, damit auch wirklich sichergestellt ist, dass alle ausgestellten Produkte einen Fortschritt aus ökologischer Sicht darstellen. Wie immer mussten zahlreiche Produkte abgelehnt werden, auch einige Aussteller. Aber natürlich ist das Produktangebot auch auf der Messe 2012 wiederum bemerkenswert.

Aber auch am Rahmenprogramm wird gearbeitet... und da dreht sich noch mehr als in den vergangenen Jahren rund um das Thema Ernährung. Für die 25te Messe wird aber auch ein spezielles Quiz mit den BesucherInnen veranstaltet u.a.m..

Auch die Animation wird geplant so dass die Oeko-Foire 2012 wieder eine runde Messe wird.

Deshalb, merken Sie sich das Datum unbedingt bereits vor!

eko
foire
25 Jahre tragen Früchte

LUXEMPO - ERDBERG - LIEBIMBURG

14.-16. September 2012

mouvement écologique oekozenner amerdall

Ein „schwarzer Tag“ für eine zukunftsweisende Energiepolitik in Luxemburg

Am Dienstag den 3. Juli hat die Abgeordnetenkammer das Gesetz zur Stromliberalisierung verabschiedet.

Der Mouvement Ecologique hatte sich für Verbesserungen am Gesetzesprojekt eingesetzt, dies aber leider ohne wirklichen Erfolg. Konsequenz ist, dass die Mehrheitsparteien heute ein Gesetz verabschiedet, das keine Energiewende in Luxemburg einläuten dürfte:

Es werden keine Akzente zur Förderung des Ausbaus der erneuerbaren Energien gesetzt und weder Mindestquoten für den Anteil erneuerbarer Energien am Strommix in Luxemburg gemacht noch Maßnahmen vorgesehen, um einen verbesserten Zugang von entsprechenden Produktionsanlagen zum Netz zu gewährleisten.

Ebenfalls wurde die Chance im Gesetz verpasst, sich verstärkt Mittel zu geben, um ein **generelles Verbot des Atomstromimportes**, welches es erlaubt hätte allgemeine Absichtserklärungen mit Leben zu füllen, mittelfristig umzusetzen.

Beim **Bau von neuen Stromleitungen sind in Zukunft zudem weiterhin Auseinandersetzungen vorprogrammiert**: dies, weil die festgelegten Prozeduren absolut untransparent und unangemessen sind und im Widerspruch zur "réforme administrative" stehen.

Es stehen wohl auch **langwierige Prozesse an, da u.a. EU-Recht nicht angemessen umgesetzt wurde** (dieses sieht nach Ansicht des Mouvement Ecologique z.B. vor, dass der Ausbau des Stromnetzes einem transparenten und breiten Planungsprozess unterliegen soll).

Auch das **Informationsrecht vor allem der BürgerInnen** ist weiterhin nur unbefriedigend festgelegt.

Energiepolitik wird zu Recht als zentraler Eckstein einer nachhaltigen Klimaschutzpolitik und als Grundpfeiler auch der nationalen Wirtschaft angesehen: man hätte demnach eine kohärentere und zukunftsweisendere Haltung der Majoritätsparteien erwarten können.

Mouvement Ecologique asbl.

WWW.MECO.LU

Die detaillierte Stellungnahme des Gesetzesentwurfes finden Sie auf www.meco.lu.

Kuerznochten

Mobilitätsplanung an der Stad Lëtzebuerg

In der Stadt Luxemburg tut sich so manches auf der Ebene der Mobilitätsplanung. Auf Einladung der "Regionale Stad Lëtzebuerg" des Mouvement Ecologique stellte François Bausch, Verkehrsschöpfer der Stadt Luxemburg, die laufenden Projekte vor und stand einem interessierten Publikum Rede und Antwort zu den verschie-

denen Dossiers wie Tram, Car-Sharing, Dossier Aldringen, Neuorganisation des Bus- und Fahrradnetzes usw.

Den Powerpoint-Vortrag mit Erläuterungen zu diesen Projekten finden Sie auf www.meco.lu.

De modernen Tram kënnst !

1992 stellte der Mouvement Ecologique sein Konzept einer modernen Stadtbahn vor. Nun,

genau 20 Jahre später, fiel in der Abgeordnetenkammer (erneut) eine formale Entscheidung für den Bau der Stadtbahn ! Ausser dem ADR stimmten alle Parteien und Abgeordneten dafür. Damit dürfte dem jahrelangen Hin und Her wohl ein Ende bereitet sein und die Trambahn in einigen Jahren wirklich fahren ! Der aktuelle Zeitplan sieht die Vorlage des entsprechenden Gesetzesentwurfes im Jahre 2013 und den Beginn der Arbeiten 2014 vor. 2017 soll dann die erste

aktuelles

Tram fahren und die Weichen für eine neue Urbanität in der Stadt Luxemburg stellen.

WWW.MECO.LU

Alle Unterlagen finden Sie auf www.meco.lu.

Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit - Eine Stellungnahme 20 Jahre nach Rio

Rezent fand der Folgegipfel von Rio statt... Diese Gelegenheit nutzte der Mouvement Ecologique um zu analysieren, inwiefern Luxemburg seinen seit dem Gipfel selbst gesteckten Zielen im Bereich nachhaltige Entwicklung gerecht wird... Oder aber auch nicht. Leider muss festgestellt werden, dass sich unser Land in diversen Plänen / Strategien zwar immer wieder neue Ziele setzt, zahlreiche dieser Ziele jedoch in starkem Ausmaß verfehlt. Dies mit dem Resultat, dass die Ziele erneut in die Zukunft verlagert werden.

Um dieser Situation ein Ende zu setzen, ist es nach Ansicht des Mouvement Ecologique notwendig

- sowohl die Wachstumslogik zu hinterfragen,
- endlich Strukturen zu schaffen, welche die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung auch gewährleisten (wie z.B. ein Nachhaltigkeitscheck für Regierungserklärungen).
- eine Debatte über eine nachhaltige Zukunft braucht zudem ein Mehr an Demokratie und Bürgerbeteiligung.
- Unerlässlich ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique aber auch, dass Luxemburg seinen Verpflichtungen auf der Ebene der nachhaltigen Bildung gerecht wird.

Die detaillierte Broschüre und Stellungnahme zum Thema – mit einer ausführlicheren Analyse, inwiefern Luxemburg seinen Zielen einer nachhaltigen Entwicklung seit Rio gerecht wird oder aber nicht, finden Sie auf www.meco.lu. Wir lassen Ihnen die attraktiv aufgemachte Broschüre auf Wunsch aber auch gerne in ausgedruckter Form zukommen: Teilen Sie uns dies lediglich mit: meco@oeko.lu oder via Tel 439030-31.

Einige Ziele des 1. Nachhaltigkeitsplanes (1999) und ihre (Nicht-)Umsetzung

- Ziel 1999: Stabilisierung des Landverbrauchs bis 2010

Realität: weiterhin steigender Landverbrauch: durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 1990-2000 = 4,54 %; 2000-2006 = 1,35% (Nachhaltigkeitsplan 2010)

- Ziel 1999: 5% Biolandwirtschaft bis 2010

Realität: 3% 2012 (Landwirtschaftsministerium)

- Ziel 1999: Anteil des öffentlichen Transportes am modal split bis 2010 auf 30% steigern

Realität: 14,5 % (concept MoDu 2012)

- Ziel 1999: Verabschiedung von sektoriellen Plänen der Landesplanung bis 2007 im Interesse einer kohärenten Landesplanung

Realität: Verabschiedung evtl. 2014?

- Ziel 1999: Reduktion der CO2-Emissionen um 28% bis zum Jahre 2012 gegenüber 1990

Realität: Nachdem in den Jahren 2006-2008 die Emissionen leicht zurückgingen, steigen sie jetzt wieder an. Die EU-Kommission geht sogar von +9% im Jahr 2020 aus.

- Ziel 1999: Fiskalsystem ökologisieren

Realität: keine Ansätze in der Praxis

- Ziel 1999: Klärung der Abwässer sicherstellen

Realität: Luxemburg muss demnächst Strafen wegen Nicht-Umsetzung der Direktive zahlen (übrigens hat Luxemburg ebenfalls die Nitratrichtlinie nicht konform umgesetzt)

- Ziel 1999: Wesentliche Verbesserung der Qualität aller Gewässer sicherstellen

Realität: Trinkwasserschutzzone wurden z.B. immer noch nicht ausgewiesen, das entsprechende Reglement liegt noch nicht vor

- Ziel 1999: Ausweisung von 5% des Territoriums als nationales Naturschutzgebiet

Realität: etwa 2% (Schätzung Mouvement Ecologique)

- Ziel 1999: konsequent Eingriffe in den Naturhaushalt kompensieren

Realität: seit 2004 wurde z.B. nur knapp 1/4 (!) der gerodeten Waldfläche kompensiert (legal vorgeschrieben ist eine integrale Kompensierung)

- Ziel 1999: Ausweisung von ökologischen «Korridoren» zum Erhalt der Biodiversität

Realität: Umsetzung nicht erfolgt :

Siedlungsentwécklung

Seminar

Mobilisierung von Siedlungsflächen im Innenbereich und Schutz der Grünzonen : eine zentrale Herausforderung für die neuen Flächennutzungspläne (PAG's) der Gemeinden

Am 5. Juni 2012 organisierten Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg, in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium, dem Ministerium für nachhaltige Entwicklung sowie dem Wohnungsbauministerium, ein Seminar zur Thematik der Baulandmobilisierung im Innenbereich

Etwa 150 Personen, vor allem Vertreter von Gemeinden sowie Studienbüros, nahmen an der interessanten Tagung teil, die von Theid Faber, Präsident des OekoZenter Lëtzebuerg, moderiert wurde. Die hohe Teilnehmerzahl zeigt das große Interesse an diesem Thema und wohl auch dessen hohe politische Brisanz.

Zunächst stellten Vertreter der Ministerien den Stand der Dinge bzw. die derzeit bestehenden Instrumente zur Baulandmobilisierung in Luxemburg vor. Dabei wurde ersichtlich: es gibt bereits so manche Instrumente – wie z.B. die Möglichkeit nicht genutztes Bauland gesondert zu besteuern, die Möglichkeit ein Baugebot einzuführen ("obligation de construire") oder des "remembrement urbain" u.a.m. Diese Instrumente werden derzeit jedoch nicht oder noch nicht ausreichend in den Gemeinden genutzt. Allerdings, so die Meinung verschiedener TeilnehmerInnen, müsste der Staat die Gemeinden auch stärker dabei unterstützen.

Es ist in der Tat z.B. widersinnig, dass jede Gemeinde sich Gedanken über die beste Taxierung von brach liegenden Wohnzonen zu machen. Problematisch ist zudem, dass die Gemeinden derzeit an der Erstellung ihrer PAG's arbeiten, die Veröffentlichung aber z.B. des sektoriellen Planes "Wohnungsbau" erst in einigen Monaten, nach der Verabschiedung des neuen Landesplanungsgesetzes, erfolgen kann.

Eine Vertreterin des CEPS-INSTEAD stellte Ihrerseits eine neue Studie vor, in welcher untersucht wurde, wie hoch das Potenzial an Bauland innerhalb der Bauperimeter ist. Die eindrucksvollen Zahlen zeigen auf, dass hier erhebliche Reserven vorliegen, wobei jedoch weiterhin untersucht werden muss, ob dies auch in den Gemeinden der Fall ist, welche sich – entsprechend dem Programm der Landesplanung – prioritär entwickeln sollen.

In einem zweiten Teil der Veranstaltung stellte Dr.

Stephanie Bock, Diplom-Geografin und Planungswissenschaftlerin die Resultate des Forschungsprojektes REFINA aus Deutschland vor. In diesem wurde – auf der Grundlage von 116 Projekten auf Gemeindeebene – untersucht, wie BürgerInnen und Gemeinden für diese Ziele gewonnen werden können. Eine der zentralen Aussagen beim REFINA-Projekt: Es mangelt häufig an einer guten Kommunikation über die Vorteile einer Baulandmobilisierung. Darüber hinaus gelte es, durch entsprechende Sensibilisierungskampagnen vor allem etwas "in den Köpfen zu verändern". Zudem würden nicht ausreichend "sanfte Instrumente" eingesetzt, wie z.B. die direkte Eigentümeransprache, die bemerkenswerte Erfolge bringen kann, wie das Forschungsprojekt zeigte. REFINA ist eine Sammlung von guten Praxisbeispielen, die auch auf der Internetseite einsehbar sind: www.refina-info.de.

Als letzter Redner stellte Prof. Dr. Dirk Löhr vom Zentrum für Bodenschutz und Flächenhaushaltspolitik der Fachhochschule Trier, die Thematik der Reform der Grundsteuer vor. Hierbei wurde sowohl die Komplexität des Themas deutlich, aber auch die Tatsache, dass eine Reform der Grundsteuer – wenn sie im Zusammenhang mit an-

deren Maßnahmen ergriffen wird – einen deutlichen Mehrwert bringen kann.

Abschließend fand ein Meinungsaustausch mit den Ministern Marco Schank und Jean-Marie Halsdorf zur Thematik statt. Dabei wurde seitens des Innenministers eine Initiative zur Reform der Grundsteuer in Aussicht gestellt. Auch erneuerte der delegierte Minister für nachhaltige Entwicklung die Ankündigung der Schaffung einer Wohnungsbaugesellschaft, die u.a. auch eine direktere Hilfestellung für die Gemeinden anbieten soll.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem Ehrenwein seitens der Gemeinde Strassen und den Abschlussworten von Bürgermeister Gaston Greiveldinger. Die Gemeinde unterstützte die Veranstaltung des Seminars tatkräftig, wofür ihr an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

WWW.MECO.LU

Alle Vorträge und PowerPoint-Präsentationen – sowohl der Vertreter der Ministerien als auch des Refina-Projektes – finden Sie auf www.meco.lu



Mobilitéit

An der Aktualitéit

Die grenzüberschreitende Mobilität verbessern

Rezent stellten Mouvement Ecologique und OGBL eine gemeinsame neue 20seitige Publikation vor! In dieser wird sich gemeinsam für eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität eingesetzt. Eine Hauptthese dabei ist: es müssen nicht lange Infrastrukturprojekte abgewartet werden (so notwendig diese auch sind) um konkret vor Ort tätig zu werden. Vielmehr sind eine korrekte Mobilitätsplanung, eine gute Beratung, Kreativität und innovative Maßnahmen erforderlich.... diese können samtweg kurzfristig umgesetzt werden, wenn denn der politische Wille vorhanden ist. Im Folgenden veröffentlichen wird die Zusammenfassung der Vorschläge aus der Broschüre (die Originalversion ist in französischer Sprache). In einer weiteren Phase sollen Sitzungen mit politischen Verantwortlichen aus der Großregion stattfinden.

Angesichts

- der Bedeutung der öffentlichen Verkehrsmittel aus sozialer, ökologischer und wirtschaftlichen Sicht;
- des offensichtlichen Einflusses auf die Lebensqualität und die Gesundheit;
- der Defizite, die es derzeit auf der Ebene einer harmonisierten Organisation des öffentlichen Verkehrs in der Großregion zu beklagen gibt;
- der Tatsache, dass jede Verbesserung des Angebots großen Anklang findet;
- des wirren Strukturgeflechtes auf regionaler Ebene und den Mängeln auf gemeinsamer Planungsebene

unterbreiten Mouvement Ecologique und OGBL die folgenden gemeinsamen Anregungen und Vorschläge:

1. **Regelmäßige Abstimmung auf dem politischen Niveau der Großregion:** man kann eine Mobilitätspolitik nur voranbringen, wenn man sich mit den verantwortlichen Strukturträgern und den Entscheidungsorganen, die für ihre Umsetzung verantwortlich zeichnen, auseinandersetzt. Es ist unumgänglich, daß sich die in ihrer Region gewählten, für das Ressort „Transport“ politisch Verantwortlichen, in regelmäßigen Abständen begegnen, um so eine kohärente Mobilitätspolitik für die Großregion in die Wege zu leiten, die momentan fehlt. Außerdem muß das Thema „harmonisierte Politik in Sachen öffentliche Verkehrsmittel“ zentraler Punkt der Tagesordnung eines jeden politischen Gipfels der Großregion sein.
2. **Einführung einer, von den Beteiligten der Großregion designierten Task Force,** um die Probleme bei der Organisation der öffentlichen Verkehrsmittel in der Großregion anzugehen sowie konkrete Vorschläge auf grenzüberschreitender Ebene auszuarbeiten. Diese Task Force muss sich aus hochrangigen politischen Verantwortlichen sowie den diversen Mobilitätsakteuren. zusammensetzen Ziel der besagten Task Force müsste es sein, die aktuellen Strukturen einer Analyse zu unterwerfen und konkrete Vorschläge auszuarbeiten, die eine wirksamere Zusammenarbeit in der Großregion in allen Bereichen der Mobilität zur Folge hätten.
3. **Umsetzung einer Landesplanungspolitik für die Großregion:** am Beispiel der Landesplanungsdirektiven, die für Luxemburg erstellt wurden, muss ein reelles Landesplanungskonzept für die Großregions-Konzept entwickelt werden.
4. Verwirklichung eines **grenzüberschreitenden Mobilitätskonzeptes.**
5. Schaffung eines für die konkrete **Organisation der öffentlichen Verkehrsmittel** verantwortlichen grenzüberschreitenden Verkehrsverbundes.
6. Umsetzung einer **grenzüberschreitenden Mobilitätszentrale**, die insbesondere
 - ein informatives Portal bezüglich betreffend die Verbindungen innerhalb der Großregion zur Verfügung stellt,
 - ein in der Großregion gültiges „Job-Ticket“ anbietet.
7. **Durchführung einer gezielten Umfrage** bei den derzeitigen und potentiellen Benutzern der öffentlichen Verkehrsmittel: diese Umfrage kann vom CESGR der Großregion in Auftrag gegeben werden. Dabei können verschiedene Ebenen in Betracht gezogen werden: Nutzer einer speziellen Linie, via Internet u.a.m.
8. **Umsetzung des SMOT (schéma de mobilité transfrontalier):** Verwirklichung eines Maßnahmenpaketes bezüglich der Bahn, das darauf abzielt, die Eisenbahnkapazitäten für den Personentransport zu verbessern und progressiv den modalen Teil der alternativen Transportmittel gegenüber dem Individualverkehr in der Gesamtheit der Fahrten zwischen Luxemburg und Lothringen zu erhöhen.
9. **„Sanfte Instrumente“ entwickeln:**
 - die Preise vereinheitlichen
 - das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln in der Großregion nach einem vereinheitlichten System verbessern
 - die Umsetzung von Mobilitätskonzepten für Aktivitätszonen gewährleisten
 - einen grenzüberschreitenden „M-Pass“/Job-Ticket einführen
 - Fahrgemeinschaften unterstützen
 - das öffentliche Verkehrsangebot in das kulturelle und sportliche Angebot integrieren.

WWW.MECO.LU

Die detaillierte Broschüre wird nicht automatisch an alle Mitglieder verteilt. Sie können Sie aber auf unserer Homepage www.meco.lu einsehen, sowohl in deutscher als auch in französischer Sprache (Originalversion französisch). Wir schicken Sie natürlich auch gerne auf einfache Nachfrage gratis in gedruckter Form zu: Fragen Sie sie an unter www.meco.lu oder Tel. 439030-1.



Klima-Bündnis

Luxemburger Parlament unterstützt Resolution des Klima-Bündnis Lëtzebuerg zur ILO-Konvention Nr. 169!

In ihrer Mitgliederversammlung vom 14. Mai 2012 hatten die Klima-Bündnis Gemeinden die Regierung und die Abgeordnetenkammer aufgefordert, als Zeichen ihrer Verantwortung gegenüber den indigenen Völkern der Welt und für die Verteidigung der universellen Menschenrechte, **das Übereinkommen Nr. 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über Indigene und in Stämmen lebenden Völkern in unabhängigen Staaten noch im laufenden Jahr zu ratifizieren.**

Ein erster wichtiger Etappenerfolg hierfür war die **einstimmige Abstimmung zugunsten einer Motion in diesem Sinne durch die Abgeordnetenkammer am 12. Juni!** Im Anschluss an die parlamentarischen Debatten zu Rio 20+ hatte der grüne Abgeordnete Camille Gira diese Motion vorgebracht, in der es u.a. heißt:

«La Chambre des Député-e-s, ... invite le Gouvernement à mettre en œuvre le processus de ratification de la Convention relative aux peuples indigènes et tribaux de l'Organisation internationale du Travail (ILO 169) au courant de cette année.»

Die Übereinkunft Nr. 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ist die bislang einzige, völkerrechtlich verbindliche Norm und damit das stärkste internationale Rechtsinstrument zum Schutz indigener und in Stämmen lebender Völker. Die ILO-Konvention 169 berührt viele ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte der Indigenen. Zwei seien hier besonders hervorgehoben, weil sie die Kernpunkte indigener Forderungen aufgreifen:

1. Die Anerkennung der kollektiven Landrechte indigener Völker. Die COICA (Coordinad-

ora de las Organizaciones Indígenas de la Cuenca Amazónica), der traditionelle Partner des Internationalen Klima-Bündnis, und die nationalen und regionalen Organisationen der Indigenen Amazoniens fordern immer wieder von ihren Staaten, dass sie als Eigentümer ihrer Ländereien anerkannt werden und – vor allem bei Großprojekten – vor der staatlichen Genehmigung davon in Kenntnis gesetzt und umfassend informiert werden («consulta previa»).

2. Die Anerkennung des Rechts auf selbstbestimmte Entwicklung: Unsere amazonischen Partner betonen immer wieder, dass sie gegenüber unserem wachstumsorientierten materiellen Lebensstil ein anderes Weltbild haben, in dem sie sich als Teil der endlichen Natur begreifen und verhalten. Artikel 7, S. 1 der ILO-Konvention stärkt ihnen hierfür den Rücken: „Die betreffenden Völker müssen das Recht haben, ihre eigenen Prioritäten für den Entwicklungsprozess, soweit er sich auf ihr Leben, ihre Überzeugungen, ihre Einrichtungen und ihr geistiges Wohl und das von ihnen besiedelte oder anderweitig genutzte Land auswirkt, festzulegen[...]“

Bisher haben 22 Staaten die ILO-Konvention 169 ratifiziert, darunter fast alle lateinamerikanischen Staaten und in Europa die Niederlande, Dänemark, Norwegen und Spanien – also auch Staaten, die keine eigenen indigenen Minderheiten haben.

Denn je mehr Staaten diese Konvention unterzeichnen, desto größer werden ihr Gewicht und ihr Nutzen für die Indigenen in ihrem Engagement dafür, dass sie existierende Rechte, die sie



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg

auf dem Papier haben, auch in der Realität bekommen.

Umso wichtiger, dass die Regierung jetzt die Ratifizierung auch durch unser Land vorantreibt!



KLIMA-BÜNDNIS

Klima-Bündnis Lëtzebuerg

4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

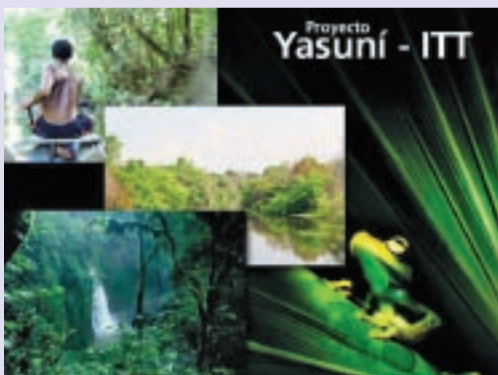
Tel.: 43 90 30-26
Fax: 43 90 30-43

Mail: klimab@oeko.lu
www.klimabuendnis.lu



Klima-Bündnis Lëtzebuerg begrüßt Unterstützung für Yasuní

Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg begrüßt ausdrücklich die Entscheidung der luxemburgischen Regierung, sich am Yasuní-Vorschlag der Regierung Ecuadors zu beteiligen. Minister Marco Schank verkündete am Dienstag bei einer Pressekonferenz zum Rio+20-Gipfel, dass die luxemburgische Regierung dieses zukunftsweisende Projekt mit einer Million Euro aus dem Fast Start Finance-Programm des Kyoto-Fonds unterstützen werde. Luxemburg leistet hier einen wichtigen Beitrag zur Realisierung eines Projektes, das in einzigartiger Weise den Schutz des Weltklimas mit dem Schutz des Regenwaldes, der Artenvielfalt und seiner Bewohner verbindet. n



Ein zukunftsweisendes Projekt

Der Yasuní-Nationalpark im Amazonasregenwald von Ecuador beherbergt eine außergewöhnliche biologische Vielfalt und ist deshalb als Biosphärenreservat der UNESCO anerkannt. Zudem ist er das Rückzugsgebiet der indigenen Gruppen der Tagaeris und der Taromenanes, die den Kontakt mit der Außenwelt ablehnen. Im Untergrund des

Yasuní-Nationalpark wurden jedoch große Erdölreserven ausgemacht (rund 900 Millionen Barrel), deren Förderung unweigerlich die Zerstörung des Regenwaldes bedeuten würde.

Ecuador gilt als eines der ärmsten Länder Lateinamerikas und ist dringend auf die Einnahmen der Erdölförderung angewiesen. Dennoch möchte die Regierung Ecuadors den Nationalpark erhalten und hat vorgeschlagen, die Vorkommen unangetastet zu lassen, wenn die internationale Gemeinschaft im Gegenzug die Hälfte der entgangenen Einnahmen aufbringt. Dadurch würde der Regenwald erhalten bleiben und rund 400 Millionen Tonnen CO2 eingespart werden, was einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz bedeuten würde. Die Gelder der internationalen Gemeinschaft werden vom Multi Donor Trust Fund des UN-Entwicklungsprogrammes zweckgebunden verwaltet, und zwar für Wiederaufforstungspro-



gramme, für die Erschließung von erneuerbaren Energiequellen und für Projekte zur Stärkung der lokalen Gemeinschaften im Yasuni-Gebiet.

Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg forderte seit 2008 einen Beitrag zum Yasuní-Projekt

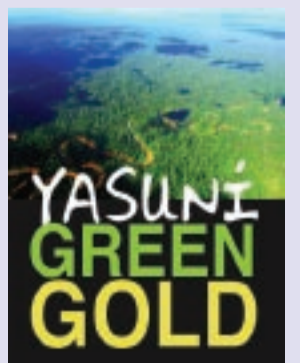
Die Gemeinden im Klima-Bündnis Lëtzebuerg kennen die Folgen der Erdölförderung und die Situation im ecuadorianischen Amazonasgebiet sehr gut: Sie unterstützen seit über 10 Jahren Projekte in dieser Region, derzeit die Frente de Defensa de la Amazonia, die den Erdölkonzern ChevronTexaco erfolgreich auf Behebung der Umweltschäden verklagt hat, die dieser Konzern dort verursacht hat. Auf zwei Studienreisen dorthin konnten Gemeindevertreter sich mit eigenen Augen ein Bild von den katastrophalen Auswirkungen der Erdölförderung machen. Außerdem berichteten Vertreter der ecuadorianischen Zivilgesellschaft auf drei Vortragsreisen durch die Klima-Bündnis Gemeinden in Luxemburg von der Situation.

Aufgrund dieser Orts- und Sachkenntnis forderten die Gemeinden in ihrer Generalversammlung im November 2008 die Regierung einstimmig in



einer Resolution auf, den Yasuní-Vorschlag Ecuadors zu unterstützen. Durch ihr internationales Engagement nehmen die Klima-Bündnis Gemeinden den Slogan «Global denken, lokal handeln» und die internationale Solidarität ernst und treiben wegweisende Vorschläge voran.

Weitere Informationen zur Lage im Erdölfördergebiet enthält das Heft «Regenwald und Menschenrechte», das auf www.klimabuendnis.lu heruntergeladen werden kann.



OekoTopten, Mouvement Ecologique und LVI fordern unkomplizierte Registrierung der Pedelec's

Mit der steigenden Popularität der Fahrräder mit elektrischem Hilfsmotor, kurz Pedelec's genannt, häufen sich die Beschwerden über administrative Hürden bei der Registrierung dieser Fahrzeuge bei der „Société Nationale de Contrôle Technique“. Damit diese unzufriedenstellende Situation geändert wird, wurde ein gemeinsames Schreiben an das zuständige Ministerium gerichtet.

In einem Brief an das Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen beanstanden die Umweltorganisation „Mouvement Ecologique“, die „Lëtzebuurger Velos-Initiativ“ und das Internetportal OekoTopten die schwerfällige Registrierung und geben gleich drei Vorschläge für eine Vereinfachung der Prozeduren an:

1. nicht der Käufer, sondern der Fahrradhändler soll im Auftrag des Käufers die Registrierung bei der nationalen Kontrollstation SNCT unternehmen;
2. die notwendigen Dokumente für eine Registrierung sollen per Post oder über das Bürger-Portal „Guichet.lu“ eingeschickt werden können;

3. es soll auf ein zeitlich limitiertes Konformitätszertifikat verzichtet werden.

Im Brief wird auch die im letzten Jahr von Minister Marco Schank angekündigte finanzielle Unterstützung der Pedelec's angesprochen. Die drei Verfasser wollen seitens des Ministers wissen, weshalb es noch nicht zu einer Förderung der Pedelec's als ökologische Alternative zum privaten Kraftfahrzeug kam.

In diesem Zusammenhang informieren die drei Autoren über die schwierige Situation der Fahrradhändler nach Ankündigung der Prämie. Einige Kunden, die an einem Kauf eines Pedelec's interessiert waren, wollten ihren Kauf bis nach einer definitiven Bekanntgabe der staatlichen Unter-



stützung zurückstellen. Viele Händler blieben somit auf den Modellen von 2011 sitzen.

Über das Antwortschreiben des Ministeriums für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen wird zum gegebenen Zeitpunkt an dieser Stelle berichtet.

LED – Licht im Wandel

OekoTopten.lu – Teil von Europas erfolgreichstem Netzwerk für energieeffiziente Produkte

Licht emittierende Dioden (LED) sind das Leuchtmittel der Zukunft: Hoch effizient, brillante Lichtqualität und noch längere Lebensdauer als Sparlampen. Höchste Zeit eine Auswahl der ökologisch besten LED's auf der Internetseite www.oekotopten.lu vorzustellen.

Will man zu Hause Energie sparen, kommt man nicht an der Beleuchtung vorbei. Viele stören sich jedoch daran die alten Glühlampen durch effizientere Energiesparlampen zu ersetzen. Noch immer ist die Angst vor giftigen Quecksilbergasen und elektromagnetischen Strahlen groß. Eine sparsame Alternative zu den unbeliebten Kompaktleuchtstofflampen bieten die neuen Shooting Stars der Beleuchtungsbranche: die LED's.

Bereits heute sind LED's mindestens so effizient wie Energiesparlampen. Weiße Leuchtdioden können aktuell 20% bis 25% des Stroms in Licht umwandeln, der Rest ist Wärme. Bei Glühlampen liegt die Umwandlung in Licht bei nur 2% bis 5%. Der eigentliche Clou bei LED's ist die lange Lebensdauer. Bei hochwertiger Verarbeitung brennen die Leuchtdioden 20 000 bis 50 000 Stunden

und hängen somit die Energiesparlampen um Längenbreiten ab. Ein gutes Netzgerät und eine Konstruktion, welche die Wärmeabgabe des LED-Chips sicherstellt, sind für eine lange Lebensdauer unabdingbar.

Die Energieeffizienz der LED wird noch stark steigen. Zwischen 2000 und 2010 hat sich die Energieeffizienz der Leuchtdioden etwa verzehnfacht. In den nächsten 10 Jahren scheint eine Verdoppelung realistisch. Die öffentliche Hand hat das Potenzial dieser neuen Beleuchtungstechnologie auch erkannt. In vielen Gemeinden werden konsequent alte Beleuchtungssysteme durch LED-Leuchten ersetzt. Selbst in der Straßenbeleuchtung laufen aktuell Tests, um die stromsparende Technologie anzuwenden.

Angesichts der aktuell noch hohen Preise für LED-Lampen sind Anwender gut beraten, der Qualität den höchsten Stellenwert zu geben. Ein Wegweiser ist das unabhängige Webportal www.oekotopten.lu. Hier finden sich per Mausclick LED-Produkte, die in Tests hohe Qualitätskriterien erfüllt haben. OekoTopten.lu listet ebenso die besten Sparlampen übersichtlich auf.



Die Auswahlkriterien sind deklariert und zu jeder Produktkategorie gibt es praktische Ratgeber.

Übrigens lohnt es sich nicht nur wegen der LED-Liste einen Blick auf „OekoTopten.lu – www.oekotopten.lu“ zu werfen: auch andere Produkte finden Sie hier: Spülmaschinen, Waschmaschinen, Gefriergeräte, Kühlschränke, Wäschetrockner, Backöfen, Staubsauger, Autos, Pedelec's, Fernseher und Drucker.

Thierry LAGODA

Projektleiter www.oekotopten.lu

BEFREIT IECH VUN DEN DÉCKEN DÉIEREN!
WIELT DEE GRÉNGE STROUM VUN EIDA.

Que faire pour avoir eida.green®?

Envoyez-nous par fax, email ou par la poste une copie de votre facture d'électricité ou appelez-nous tout simplement! Nous nous occupons du reste.

EIDA s.a. - 6, Jos Seylerstrooss - L-8522 Beckerich - Tél.: 26 62 07 72 44 - Fax: 26 62 07 74 - info@eida.lu - www.eida.lu



eida.green

l'électricité verte pour tous



oekoZenter pafendall

25 Jahre ökologische Landwirtschaftsberatung

Offizielle Veranstaltung anlässlich der „Foire Agricole“

Auf der diesjährigen «Foire Agricole» war die ökologische Landwirtschaftsberatung von Oeko Zenter Pafendall und der Vereinigung der „Lëtzeburger Jongbaueren a Jongwënzer“ mit einem Stand vertreten. Dabei wurde auch das 25-jährige Jubiläum der gemeinsamen ökologischen Landwirtschaftsberatung gefeiert, dies u.a. in Präsenz der Minister Romain Schneider und Marco Schank.

Das Jubiläum war eine gute Gelegenheit die zahlreichen Initiativen der Vergangenheit Revue passieren zu lassen und die Prioritäten und kommende Projekte vorzustellen. Blanche Weber, Präsidentin des Mouvement Ecologique, ließ als Vertreterin von Theïd Faber, Präsident des OekoZenter, die gemeinsamen Projekte der vergangenen Jahre Revue passieren und hob die Einzigartigkeit der Zusammenarbeit zwischen einer Umweltbewegung und dem Verband der Jungbauern und Jungwinzer hervor, mit dem gemeinsamen Ziel die Landwirtschaft ökologischer und nachhaltiger zu gestalten.

Jeff Boonen, Präsident der Jungbauer und Jungwinzer, bedankte sich anschließend beim Landwirtschaftsminister für die langjährige Unterstützung, aufgrund derer zahlreiche Projekte realisiert werden konnten, sei es im Bereich des Wasserschutzes oder beim Anbau von Kulturen. Landwirtschaftsberaterin Katharina David ging schließlich auf die gegenwärtigen Projekte ein. Hervorzuheben ist hier insbesondere die Umsetzung einer nationalen Eiweißstrategie, um den Import an Eiweißfuttermittel reduzieren zu können.

Die Minister Marco Schank und Romain Schneider lobten in ihrer Rede die Erfolge der vergangenen Jahre und betonten die Wichtigkeit von Naturschutz und ökologischen Aspekten in der Landwirtschaft.

Im Anschluss wurde bei Bio-Häppchen und Bio-Sekt das 25-jährige Jubiläum gebührend gefeiert.



Jeff Bohnen, Präsident der «Jongbaueren a Jongwënzer», sowie Blanche Weber, Mouvement Ecologique, als Vertreterin von Theïd Faber, dem Präsidenten des OekoZenter Pafendall stellten das Projekt der «ökologesch Landwirtschaftsberatung» vor.



Die Minister M. Schank und R. Schneider wohnten den Feierlichkeiten bei, ebenso wie Bürgermeister und Abgeordnete sowie Vertreter der Landwirtschaft (Foto: Minister R. Schneider testet die Eiweißpresse).



Landwirtschaftsberaterin Katharina David informierte auch Kinder über «ökologische Landwirtschaft» und einheimische Futtermittelproduktion ... und weckte großes Interesse.



Zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Naturschutz und Landwirtschaft nahmen an den Feierlichkeiten teil.

Sicona-Projekt «Natur genéissen – mir iessen regional, bio a fair» - OekoZenter Pafendall erhält Auftrag

Sicona-Ouest und Sicona-Centre haben im Jahr 2011 die Kampagne «Natur genéissen – mir iessen regional, bio a fair» ins Leben gerufen. Ziel ist es einerseits eine nachhaltige Ernährung (basierend auf regionalen Produkten, Produkten aus biologischem Anbau sowie auch Produkten aus fairem Handel) in den „Maison Relais“ der Sicona-Gemeinden zu fördern und andererseits den regionalen Landwirten, die bereit sind, natur- und umweltfreundliche Lebensmittel zu produzieren, einen Absatzmarkt zu bieten.

Sicona erstellte bereits im Frühjahr 2011 eine Machbarkeitsstudie, um nachhaltige und gesunde Ernährung in den „Maisons Relais“ anbieten zu können. Auch eine Broschüre mit „Best practices“ wurde in diesem Zusammenhang von Sicona veröffentlicht. Die Studie sowie die Broschüre können gratis über Sicona bezogen werden (Tel.: 26303625, E-Mail: administration@sicona.lu).

Aufgrund der Erfahrungen des OekoZenter Pafendall im Bereich nachhaltige Ernährung be-



auftragte Sicona im Frühjahr 2012 Oeko.Zenter Pafendall mit der konkreten Umsetzung des Projekts. Die Umwelt- und die Landwirtschaftsberatung des OekoZenters sind gemeinschaftlich für die Umsetzung des Projekts verantwortlich.

Geplant ist im Laufe des Jahres:

- Qualitätskriterien für regionale Produzenten zu definieren und eine Liste von empfohlenen Lieferanten nachhaltiger Lebensmittel für „Maisons Relais“ zu erstellen;

- Mit lokalen Produzenten zu diskutieren, um diese zum Mitmachen zu animieren und den Aufbau einer umfangreicheren Biogemüseproduktion in der Region anzukurbeln;
- Die „Maisons Relais“ konkret zu beraten mit einem Angebot an Fortbildungen sowie einen Leitfaden „Regional, Bio a Fair“ auszuarbeiten.



Mouvement Ecologique a.s.b.l.

4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu

Herausgeber